

Du hast uns Herr herausgerufen  
Aus aller falschen Sicherheit.  
Hinstürzt, was unsere Väter schufen  
Nach ihrer Art für ihr Zeit;  
Wir müssen unter neuen Fahnen  
Nach deines Geistes Wink und Rat  
Durch Wüsten, die kein Fuss betrat,  
Den Weg uns uñh und stürmisch bahnen

Doch gehst Du selber Deinem Volke,  
Dass es getrost Dir folgen kann,  
In einer Rauch- und Feuerwolke  
Auf seinem dunklèn Weg voran;  
Denn was Du, Herr, von letzten Zeiten  
Gesagt einst Deiner Jünger Schar,  
Das wird jetzt Wirklichkeit und wahr  
Und kann uns auf dem Wege leiten.

Drum habt der Zeichen acht, ihr Christen!  
Gebundene Mächte werden frei.  
Wir Adler sich zum Raube rüsten  
Erhebt sich Krieg und Kriegsgeschrei.  
Und schon gesattelt sind die Pferde,  
Die einst im Geist J<sup>h</sup>annessah;  
Denn ihre Stunde ist nun da  
Zum Todesritt durch diese Erde.

Und überall, wo Menschen wohnen,  
Erschliesst sich auf dem Erdenrund  
Der dunkle Abgrund der Dämonen;  
Die lästern Gott mit frechem Mund.  
Es regen sich des Kreuzes Feinde,  
Und der der Lüge Vater heisst  
Verführt mit seinem Lügengeist  
Selbst etliche aus der Gemeinde.

Doch kennst Du, Herr, auch die Getreuen  
In all den Kirchen, jung und alt,  
Die sich vor keinem Götzen scheuen  
Und keiner menschlichen Gewalt,  
Die Dich frei öffentlich bekennen  
Und gehen in des Geistes Kraft  
Selbst in den Tod durch Kerkerhaft,  
Indem sie Deinen Namen nennen.

Gib, Herr, dass auch in unserm Munde  
Sich, wenn wir Deine Zeugen sind,  
Das rechte Wort zur rechten Stunde,  
Zum Lobpreis Deines Namens find.  
Und wenn wir dann als leiderprobte,  
Getreue Knechte vor dir stehn,  
Dann lass das Ziel uns gnädig sehn:  
Das heil'ge Land, das hochgelobte.

Wenn die Welt den Namen Gottes,  
Unsers Gottes höhnt und hasst  
Und als Christ auch du des Spottes  
Acht und Bann zu tragen hast,  
Denke doch in solchen Stunden,  
Denke nur und glaube blind:  
Christus hat schon überwunden  
Tod und Teufel, Welt und Sünd.

Wenn die Mächte und Gewalten  
Dieser Welt und dieser Zeit  
Gottes Sache niederhalten  
In des Kreuzes Niedrigkeit,  
Denke dann in solchen Stunden,  
Denke nur und glaube blind,  
Christi Kreuz und Christi Wunden  
Seines Reiches Wappen sind.

Stürzt die Kirche selbst in Trümmer  
Durch Verleugnung und Verrat,  
Scheint versunken ihr für immer  
Prophetie und Geistestat;  
Denk doch nur in solchen Stunden,  
Denke nur und glaube blind:  
Gottes Geist weht ungebunden,  
Kommt und geht wie Sturm und Wind.

Wenn du hinter Kerkergittern  
Selber in Verzweiflung sinkst  
Und den Kelch, den Gallebittern,  
In der Zucht des Leidens trinkst,  
Denke nur und glaube blind:  
Gottes Wort ist nicht gebunden,  
Auch wenn wir gebunden sind.

Einst wirst du vollendet schauen,  
Was du blind geglaubt bisher,  
Christus wird die Kirche bauen  
Neu bei Seiner Wiederkehr.  
Dann wird Gottes Namen glänzen  
Heller als der Sonne Schein,  
Dann wird ohne Mass und ~~Alle/da~~ Grenzen  
Alles Gott in allem sein.